

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Antonius und Kleopatra

Shakespeare, William

München, 1916

Auftritt X

[urn:nbn:de:bsz:31-89648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89648)

Die erste Schloße; wie sie schmilzt, so schmelze
Mein Leben auch! Caesaron treff' es dann,
Bis alles, was an meinen Schoß erinnert,
Und meine trefflichen Agypter alle
Im Lauen dieses Schloßensturms vergehn,
Grablos, bis sie des Nilstroms Fliegenschwarm
Als Raub bestattet.

Antonius (stummtes Spiel). Genug davon!
Zu Alexandrien ist Caesars Lager;
Hier will ich ihm begegnen. Unser Landheer
Hielt rühmlich Stand; auch die zerstreuten Schiffe
Sind dräuend neu vereint und halten See.
Wo warst du nur, mein Mut! . . . Hörst du, Geliebte?
's ist noch nicht aus! Und kämpf' ich morgen, soll
Der Tod in mich verliebt sein; denn wetteifern
Will ich mit seiner völkermäh'nden Sichel.

Kleopatra. Das ist mein wackerer Held!
Antonius. Ich will verdoppeln Herz und Mut und
Sehnen,

Und fechten wie ein Wütender. Jetzt kommt,
Noch einmal eine wilde Nacht! Ruft mir
Die traur'gen Führer alle; füllt die Schalen,
Die Mitternacht noch einmal wegzuspotten!

Kleopatra. 's ist mein Geburtstag;
Ich wollt' ihn still begehn, doch da mein Herr
Antonius wieder ward, bin ich Kleopatra.

Antonius. Noch wird wohl alles gut. Komm, Königin,
Noch gärt der Saft! —

Wenn ich vom Schlachtfeld nochmals wiederkehre,
Zu küssen diesen Mund, komm' ich in Blut:
Mich und mein Schwert soll einst die Chronik rühmen!

Der Vorhang fällt.